

Heidi  
Nach dem Roman von Johanna Spyri

Choreographie: Richard Wherlock

Musik: Tino Marthaler, Alain Pauli

Heidis Welt sind die Berge. Unbeschwerte Kindertage beim Alpöhi und mit dem Geissenpeter, ein erzwungener Umzug in die Grossstadt Frankfurt und eine glückliche Rückkehr in die Heimat. Wo auch immer Heidi ist, ihre naturverbundene Lebensenergie erwärmt alle Herzen. Johanna Spyris Roman handelt nicht ausschliesslich vom Sehnsuchtsort Schweizer Berge, sondern beschreibt auch Armut und soziale Spannungen zur Zeit der Industrialisierung. Richard Wherlock erzählt den Schweizer Klassiker als modernes Tanzstück und widmet sich den Themen Identität und Zugehörigkeit. Was Heimat bedeutet, erfährt man vielleicht erst, wenn man sie verlässt.

# Heidi Ballett

THEATER-BASEL.CH

Berge Barfuss Geissenpeter

Premiere am 6. Mai 2022, Grosse Bühne

Vorstellungen:  
9./11./14./25./27./29.5.2022, 3./18./20./24.6.2022

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

2 Stunden mit Pause

Altersempfehlung: 8+

Mit freundlicher Unterstützung durch den Medical Partner  
des Ballett Theater Basel, das Kantonsspital Baselland

Uraufführung

Choreographie – Richard Wherlock  
Bühne – Bruce French  
Kostüme – Bregje van Balen  
Musik – Tino Marthaler, Alain Pauli  
Lichtdesign – Jordan Tuniman  
Künstlerische Beratung – Gregor Acuña-Pohl  
Choreographische Assistenz – Cristiana Sciabordi,  
Fernando Carrión Caballero  
Dramaturgie – Sarah Brusis

1./2. Besetzung / (Cover)

Heidi – Gaia Mentoglio / Mikaela Kelly  
Grossvater Alpöhi – Frank Fannar Pedersen /  
Dayne Florence (Thomas Martino)  
Geissenpeter – Diego Benito Gutierrez / Max Zachrisson  
(Aleix Labara)  
Tante Dete – Debora Maiques Marin / Tana Rosás Suñé  
(Rachelle Scott)  
Klara – Eva Blunno / Lisa Horten-Skilbrei  
Klaras Vater – Javier Rodríguez Cobos  
(Rubén Bañol Herrera, David Lagerqvist)  
Klaras Grossmutter – Marina Sanchez Garrigós  
(Celia Sandoya)  
Fräulein Rottenmeier – Lydia Caruso (Stefanie Pechtl)  
Butler Sebastian – Matias Rocha Moura /  
Mirko Campigotto  
Dienstmädchen Tinette – Rachelle Scott (Kelly Keesing)

Dorfbewohner\*innen / Ziegen / Stadtbewohner\*innen:  
Giacomo Altovino, Rubén Bañol Herrera, Eva Blunno,  
Elias Boersma, Mirko Campigotto, Lydia Caruso,  
Lisa Horten-Skilbrei, Kelly Keesing, Aleix Labara,  
David Lagerqvist, Thomas Martino, Kazuki Mitsuhashi,  
Francisco Patricio, Stefanie Pechtl, Marina Sanchez  
Garrigós, Celia Sandoya, Rachelle Scott, Giuliana Sollami,  
Anthony Ramiandrisoa, Matias Rocha Moura

1. Besetzung: 6./9./11./14.5.2022, 3./24.6.2022  
2. Besetzung: 25./27./29.5.2022, 18./20.6.2022

Änderungen vorbehalten. Die aktuellen Besetzungsdaten  
finden Sie auf der Website.

## Alle kennen Heidi

Die beiden Heidi-Romane <Heidis Lehr- und Wanderjahre> (1880) und <Heidi kann brauchen, was es gelernt hat> (1881) der Zürcher Autorin Johanna Spyri wurden in fünfzig Sprachen übersetzt. Keine andere Schweizer Figur ist bekannter als das naturverbundene Mädchen aus Maienfeld. Heidi ist lebensfroh und aufgeschlossen und bezaubert ihre Mitmenschen mit ihrer direkten Art und ihrem natürlichen Charme. Und dies, obwohl sie es alles andere als leicht hat: Als Waise erlebt sie erst den Verlust ihrer Eltern und leidet dann in der Fremde unter Einsamkeit und Verlorenheit. Für Heidi ist die vertraute Welt die Natur. Sie liebt Flora und Fauna der alpinen Umgebung und bestaunt die Wandlung der Jahreszeiten. Nachdem Heidi von ihrer Tante Dete auf der Alp abgeliefert worden ist, lebt sie glücklich beim Alpöhi, ihrem Grossvater, mit dem Geissenpeter und den Ziegen. Doch dann muss sie auf einmal in die Grossstadt Frankfurt ziehen zu einer reichen Familie, deren Tochter Klara im Rollstuhl sitzt. Trotz der Freundschaft zwischen den beiden Mädchen wird Heidi bald von Heimweh und der Sehnsucht nach den Bergen geplagt. Geheilt werden kann sie nur, wenn sie in ihre Heimat zurückdarf. Zwar haftet der Geschichte das Image der kitschig romantischen Alpenverklärung an. Und natürlich wurde Heidi längst touristisch vermarktet: Im Heididorf beim Originalschauplatz Maienfeld kann man die historische, naturverbundene Lebensweise zu Heidis Zeiten nacherleben und in Souvenirläden Heidi-Andenken kaufen. Dabei erzählt Spyri in ihren Büchern nicht ausschliesslich von der religiös und patriotisch angehauchten Schweizer Idylle, sondern beschreibt auch Armut und soziale Spannungen. Vor dem Hintergrund des beängstigenden Wandels durch die Industrialisierung wurden die Berge zum Sehnsuchtsort. Und heute sind sie es noch immer oder wieder vor dem Hintergrund der Globalisierung und der Digitalisierung.

## Der Schweizer Klassiker als Handlungsballett

Der Heidi-Stoff wurde weltweit zur Inspirationsquelle für zwölf Spielfilme, acht Zeichentrickfilme, sechs Serien, viele Comics, japanische Mangas und Bilderbücher. Auch als Kindertheaterstück und als Musical wurde <Heidi> schon aufgeführt, jedoch noch nie als Ballett. Richard Wherlock präsentiert <Heidi> zum ersten Mal als Tanzstück. Er widmet sich den Themen Identität und Zugehörigkeit und stellt Heidi als Freigeist dar, als starke Persönlichkeit, die durch ihre ansteckende Energie ihre Umgebung und Mitmenschen verzaubert und zum Guten führt. Wherlock kreiert sein Ballett nah am Original-Plot von Johanna Sypri Roman und orientiert sich bei der Story-Line am neuesten Heidi-Film von 2015 unter der Regie von Alain Gsponer und mit Bruno Ganz als Alpöhi. Doch Wherlocks temporeiche und komplexe choreographische Sprache treibt die Handlung zügig voran und durch das abstrakte Bühnenbild von Bruce French, die knalligen Kostüme von Bregje van Balen und die technoide Soundcollage von Tino Marthaler und Alain Pauli wird der Schweizer Klassiker in einen modernen Kontext gesetzt.

### Musik von Tino Marthaler und Alain Pauli

Das Komponistenduo Tino Marthaler und Alain Pauli hat für den Tanzabend eine vielschichtige und komplexe Klanglandschaft produziert. Sie arbeiten mit elektronischen Klängen und Beats, Synthesizern, schweizerischen Sounds wie Alphorn, Jodel und Kuhglocken, akustischen Instrumenten wie Klarinette und Cello, sowie realen Umgebungsgeräuschen. Während im Teil, der auf der Alp spielt, die ländlichen Geräusche überwiegen und eine sphärische und weiche Klangwelt entsteht, ist die Atmosphäre beim Teil in der Stadt viel hektischer, technoider und folgt den treibenden Rhythmen realer Verkehrsgeräusche. So entsteht auch auf der Soundebene eine Fusion zwischen dem Volkstümlichen, Traditionellen und dem Zeitgenössischen.

### NEU! Theater & Menü

Das kulinarische Theatererlebnis. Verbinden Sie Ihren Theaterbesuch mit einem 3-Gänge-Menü in der neu eingerichteten Monteverdibar mitten im Theater. Immer zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn. Erhältlich zusammen mit einem Billett im Ticketshop.

- Termin: 18.6.2022, 17:30 Uhr